

KURZE NOTIZ ÜBER DIE BEDEUTUNG DES GÖTTERNAMENS 𐎧𐎠𐎢𐎡

Ali. M. DİNÇOL - Tark KUTLU

Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß die hurritischen und urartäischen Sprachen, deren Verwandtschaftsgrad umstritten ist (*DUS* : 10), mit manchen modernen Sprachen des Kaukasus auffallende Ähnlichkeiten aufweisen und -wie die Ergativität-wichtige gemeinsame Eigenschaften besitzen. Jedoch, verzögerte man sich, dieses Verhältnis als Verwandtschaft zu erklären (*DUS* : 11 und *HU* : 170). Durch die ziemlich rapide Entwicklung der Forschung, können die Sprachforscher in der letzten Dekade mit Sicherheit von der *hurro-urartäischen Gruppe* der *ostkaukasischen Sprachfamilie* reden (*HUCL* : 4, 98, *passim*). Deshalb unternahmen die Autoren der vorliegenden Zeilen während den Übungen im Urartäischen im Magisterprogramm 1991-92 komparative Experimente mit dem Tschetschenischen (Dinçol 1994 : 9-10), obwohl davon nur rezente Überlieferungen zur Verfügung stehen, die für die Bestimmung möglicher Parallelitäten mit den kärglichen Resten einer vor mehr als einem Millenium ausgestorbenen Sprache kein zuverlässiges Material bieten. Trotz der Mangelhaftigkeit der Beweisstücke besonders für die Übergangsstufen in der zeitlichen Entwicklung, scheint es angemessen zu sein, ein interessantes Ergebnis der Vergleiche bekanntzumachen, das für die Deutung des Namens der urartäischen Nationalgottheit 𐎧𐎠𐎢𐎡 vom Belang sein könnte.

𐎧𐎠𐎢𐎡, der Hauptgott des urartäischen Staatpantheons, scheint vor der Vereinigung der lokalen Stämme unter der Herrschaft einer zentralen Macht, eine unbedeutende Gottheit der Pufferzone zwischen Assyrien und Urartu zu sein, deren Kultzentrum

Musasir auch in diesem Gebiet zu lokalisieren ist. *Haldi* leitet eine Versammlung der Gottheiten der einzelnen Stämme, die die urartäische «Nation» bilden und stellt als Symbol des neugegründeten Staates eine politische Figur dar (Dinçol 1994 : 9-10). Diese Eigenschaft von *Haldi* wird dadurch betont, daß ihm in den königlichen Inschriften, die von den militärischen Taten berichten, stets der Vorrang zugeschrieben wird, wobei sich der Herrscher in seinem Auftrag handelt. Neben seiner kriegerischen Eigenschaft, scheint er gleichzeitig «Herr des Landes und des Staates», «Gott des Himmels» und «Gott der Herden» zu sein (Wartke 1993 : 123). In der göttlichen Hierarchie folgen ihm *Teischeba*, der Wetter- und Sturmgott und *Schiwini*, der Sonnengott, deren Equivalenten im hurritischen Pantheon als *Teschup* und *Schimegi* zu finden sind. Es ist auffallend, daß *Haldi* -nach dem heutigen Stand unseres Wissens- unter den Hurritern des II. Milleniums keine Verehrung genoß und daß es unter den hurritischen Göttern kein ähnlich klingelnder Name existiert. Jedoch ist es zu bemerken, daß es im Hurritischen den Stamm *hel-* und das davon abgeleitete Wort *hel(-)di* gibt, das nach den viersprachigen Urkunden aus *Ras Shamra* die Bedeutung «hoch, erhaben» hat (*GLH* : 101; *HUCL* : 54-55). In den modernen ostkaukasischen Sprachen werden Ableitungen desselben Stammes bestimmt, die in demselben Bedeutungsfeld benutzt werden.

Im modernen Tschetschenischen sind zwei *hal-* Stämme zu finden, die seit den ältesten Entwicklungsstufen der Sprache lebendig sind und ihrer Aussprache nach verschiedene Bedeutungen wiedergeben :

1. *hal-* «Schwere, Schwierigkeit»
2. *hal-* «oben, Oberer, (fig.) Himmel»

Sowohl /h/, als auch /h/ in den verschiedenen ostkaukasischen Sprachen können dem laryngalen /h/ im Hurro-urartäischen entsprechen (*HUCL* : 64-65; die komparative Liste der Entsprechungen in 65-66).

Der zweite Stamm mit anlautendem emphatischen /h/ bildet im modernen Tschetschenischen Phrasen mit den Verben mit klassifikatorischen Prefixen :

ħal-a v-ala «geh nach oben!» (für Maskulinum)
ħal-a d-ovla «geht ihr nach oben!» (für Pluralis)
ħal-a ĩe ĥaca «schau nach oben!»

Der Vokal /a/ der ostkaukasischen Sprachen entspricht in mehreren Fällen dem der Sprachen der Hurro-urartäischen Gruppe (*HUCL* : 67).

In den gegenwärtigen Dialekten des Tschetschenischen ist ein Wort *dā-* zu finden, das «Vater», «Herr» oder «Besitzer» bedeutet. Der Phonem /ā/ in diesem Wort wird nasalisiert ausgesprochen, wie es in den interrogativen Pronomina *matsā* «wann?», *mūħā* «wie?» und *ħāngā* «wem?» der Fall ist. Weil das Vokalsystem der einzelnen Sprachen des Proto-ostkaukasischen sich während der Entwicklung stark geändert haben (*HUCL* : 66 Fnt 26), kann von einer sicheren Entsprechung vom Vokal /i/ oder /e/ im Urartäischen mit dem Vokal /a/ im Tschetschenischen nicht gesprochen werden. Jedoch sind Beispiele zu finden, wo der Vokal /i/ im hurro-urartäischen Wortschatz dem Vokal /a/ der Wörter in den ostkaukasischen Sprachen entspricht (*HUCL* : Nr. 100, 124, 133) :

Ur. *si-* «fließen» / Tsch. *-aš-a* «schmelzen»
 Hur. *ħill-* «sprechen» / Tsch. *al-* «sprechen»
 Hur. *ħel(-)di* «erhaben» / Awar. *ħ'ala-ta* «lang»

Ein mit den Wörtern *ħal-* und *dā* gebildeter Kompositum *ħal-dā* würde im gegenwärtigen Tschetschenischen «der Herr» oder «der Vater im Himmel» bedeuten. Das Konzept «Vater (im) Himmel», das die protoindogermanische Etymologie **dyeus pater* der Namen der Wettergötter im Mittelmeerbecken widerspiegelt (Mallory 1991 : 128-129), würde der Eigenschaft des urartäischen Hauptgottes *ħaldi* sehr gut passen.

ABKÜRZUNGEN und BIBLIOGRAPHIE

DİNÇOL, A. M.

1994 «Cultural and Political Contacts between Assyria and Urartu» *Tel Aviv* 21 : 6-21.

DUS : G. A. Melikišvili, *Die urartäische Sprache*, Rom 1971.

HU : I. M. Diakonof, *Hurrisch und Urartäisch*, München 1971.

HUCL : I. M. Diakonoff und S. A. Starostin, *Hurro-Urartian as an Eastern Caucasian Language*, München 1986.

GLH : E. Laroche, *Glossaire de la langue hourrite* (Ier partie A-L), Paris 1978.

MALLORY, J. P.

1991 *In Search of the Indo-Europeans*, London.

WARTKE, R. -B.

1993 *Urartu - Das Reich am Ararat*, Mainz.